

Kompost selbst gemacht!



AWV

Abfallwirtschaft Vechta



Warum selbst kompostieren?

In der Natur werden organische Abfälle wie z.B. Laub und Pflanzenteile zersetzt. Dies ist das Werk einer **Vielzahl von Organismen**, die das Material umarbeiten. Aus den organischen Rohstoffen werden Nährstoffe für die Pflanzen und wertvoller Humus für den Boden. Diesen natürlichen Kreislauf kann sich jeder zu eigen machen, der einen Garten hat. Das hat einige Vorteile.

Die Selbstverwertung (Eigenkompostierung) verrottbarer Abfälle im Garten

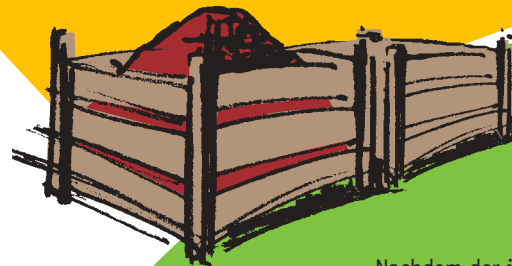
- spart Geld für die Biotonne
- spart Dünger, da im Kompost viele Nährstoffe enthalten sind, die sogar einen Teil des Bedarfs der Pflanzen ersetzen
- liefert Kompost als Bodenverbesserer, der die Humusbildung fördert
- liefert Kompost, der die Bodenfruchtbarkeit steigert
- Entlastet die Umwelt durch geringere Transportbelastungen



Wie kann man kompostieren?

Kompost richtig bereiten, heißt beste Lebensbedingungen für die sauerstoffliebenden Kleinlebewesen zu schaffen. Nur durch ihre Hilfe ist eine geruchslose Verrottung der organischen Abfälle möglich. Von besonderer Bedeutung für die Rotte sind folgende Faktoren: **Wasser, Luft, Wärme und Nährstoffe** (Ausgangsmaterial). Z. B. behindert zuviel Nässe die Tätigkeit der luftliebenden Lebewesen und es kann zu Fäulnisvorgängen kommen, bei Wassermangel dagegen gehen viele Mikroorganismen in eine Ruhepause über, so dass der Verrottungsprozess stoppt.

Der ideale Standort für den Komposthaufen ist daher ein halbschattiger Platz in der Ecke des Gartens, der aber noch leicht zugänglich sein sollte. Der Komposthaufen darf niemals auf einer festen Unterlage aus Stein, Beton, etc. aufgesetzt werden, da er wegen der Regenwürmer den Kontakt zum Erdbreich benötigt. Damit das zu kompostierende Material besser zusammengehalten wird, bieten sich neben der einfachen **Aufschichtung** zu einem Komposthaufen, ein **Kompostsilo**, ein **Gittergestell** oder ein **Thermokomposter** an.



Wie lege ich einen offenen Komposthaufen an?

Nachdem der ideale Standplatz im Garten gefunden ist, wird grobes Material bis zu einer Höhe von 20 cm locker aufgeschichtet. Geeignet: vorher zerkleinerte Baum- und Heckenschnitte, Äste und Stängel von Stauden und Blumen. Diese „Dränage“, leitet überschüssiges Wasser ab und sorgt für Luftzirkulation. Jetzt werden die Gartenabfälle (Laub, Rasenschnitt, Staudenreste, etc.) aufgebracht. Dazwischen wird immer etwas alter Kompost oder Erde in dünnen Lagen zur Abdeckung verteilt.

Sofern der Komposthaufen neu ist, evtl. etwas Basaltmehl, Kalk oder Bentonit (ein Tonmineral) dazwischenfügen. So wird das Aufsetzen bis zu einer Höhe von 1,5 m fortgesetzt. Der obere Abschluss endet nicht spitz sondern flach. Der Haufen kann nun noch mit einer Schutzdecke aus Grasschnitt, Schilfmatten, alten Säcken, Laub, Stroh oder Mulchfolie abgedeckt werden. Durch Umsetzen nach etwa 3 Monaten wird der Rotteprozess beschleunigt.

Reifezeit nach einmaligem Umsetzen im Sommerhalbjahr: ca. 4-6 Monate. Im Winterhalbjahr: ca. 6-9 Monate.



Wie funktioniert das mit dem Schnellkomposter?

Wer im Landkreis Vechta **keine Biotonne** hat, muss alle organischen Abfälle – auch die **Küchen- und Speiseabfälle** – selbst kompostieren. Dazu eignet sich besonders ein Schnell- oder Thermokomposter.

Hier verläuft die Kompostierung nach den gleichen Regeln, wie bei dem Aufsetzen eines Komposthaufens. Wichtig dabei ist eine **optimale Mischung** der Materialien. Nur so können Sie die Vorteile auch nutzen. Sie liegen in der besseren **Wärmeisolierung**, höhere Temperaturen können länger und im gesamten Kompostgut gleichmäßig gehalten werden. Außerdem ist die **Feuchtigkeitsführung** günstiger, da sie von allen Seiten – bis auf den Boden – geschlossen sind. Darüber hinaus **schützen sie vor Regen (Vernässung) und Sonne (Austrocknung)**. Auch ist das Füllgut hier besser **vor anderen (unerwünschten) Tieren wie z. B. Ratten, Mäusen, Katzen, Möven geschützt**, die sonst die Materialien im Garten verteilen könnten oder sich im Komposthaufen einnisten.



Was kommt auf den Kompost, und was nicht?

Je vielseitiger durchmischt das Material, desto wertvoller und harmonischer der daraus entstehende Kompost.

Geeignetes Material:

Strauch-, Baum- und Heckenschnitt: Zerkleinert. Sorgen für bessere Belüftung.

Gras- und Rasenschnitt: Hier ist Sorgfalt geboten. Zu dicke Schichten verkleben. Folge können Fäulnis und Geruchsbelästigungen sein. Daher nur vermischt mit anderen Materialien (z. B. Heckenschnitt) oder angetrocknet einarbeiten.

Blumen, Laub, Staudenreste: Gehören zu den wichtigsten Bestandteilen eines Kompostes. Sollten mit anderen Materialien vermischt werden.

Obst, Gemüsereste, Kaffee- und Teesatz (mit Filter), Eierschalen: Lassen sich unbedenklich kompostieren. Auch oberflächenbehandelte Zitrusfrüchte in kleinen Mengen.

Kleintierstreu: in kleinen Mengen.

Gekochte Speisereste: Wer keine Biotonne hat, muss auch diese Abfälle selbst kompostieren. Das geht nur in einem geschlossenen Komposter, vermischt mit anderen kompostierbaren Materialien.

Nicht geeignetes Material: Glas, Metalle, Kunststoffe, Kunststoffmülltüten, Windeln, Staubsaugerbeutel, Katzenstreu, Tablettenblister, Reste von Verpackungen, Zeitschriften... gehören auf keinen Fall auf den Komposthaufen oder in den Komposter.

Außerdem dürfen folgende Abfälle aus seuchenhygienischen Gründen **nicht als Bioabfall behandelt werden:**

- menschliche Exkremente, benutzte Einwegwindeln
- Exkremente von Fleisch fressenden Kleinsäugetern, z.B. Hunde, Katzen, auch zusammen mit Einstreu oder Harn-/Kotbindemitteln
- rohes Fleisch und unbehandelte Knochen, auch von Fischen

Wie bringe ich den fertigen Kompost aus?

Zur Selbstversorgung des Gartens werden jährlich 1,5 – 2 m³ Kompost je 100 m² Fläche ausgebracht; das entspricht in der Verteilung einer Schichtstärke von 1,5 – 2 cm.

Je nach Anwendungsbereich kommen unterschiedliche Komposte zum Einsatz. Der **Frischkompost**, meist schon nach drei bis sechs Monaten verfügbar, ist reich an Nährhumus und wirkt deshalb rascher düngend. Die richtige Ausbringungszeit ist während der Vegetationszeit.

Ist die Rottezeit länger, entsteht **Reifkompost**. Er gilt als der beste Bodenverbesserer mit langsamer Nährstofffreisetzung. Er darf zu jeder Jahreszeit – außer bei gefrorenem Boden – Anwendung finden. Vor dem Ausbringen werden grobe Teile abgesiebt.

Welche Kompostierhilfen gibt es?

Neben den Kompostsilos und Thermokompostern werden zahlreiche **Sammelbehälter** für die Sammlung von kompostierbaren Abfällen im Küchenbereich im Fachhandel angeboten. Darüber hinaus gibt es verschiedene Zusätze zur **Beschleunigung der Kompostierung**.



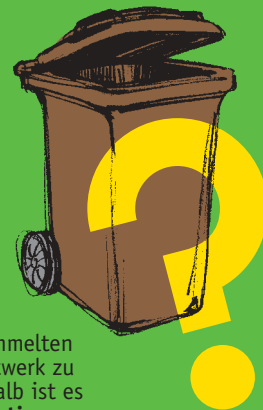
Handelsüblicher **Kompoststarter** ist eine Mischung aus Komposterde mit für die Kompostierung notwendigen Mikroorganismen. Als Alternative hierzu kann man auch einige Schaufeln **fertigen Komposts** zwischen den neu aufgebrachten Abfall streuen. Die in dem alten Kompost oder in der Gartenerde enthaltenen **Kleinlebewesen** dienen gewissermaßen als „Impfmittel“ für den neuen Kompost. Sie fördern den Rotteprozess sehr, da sie sich stark vermehren.

Trotz sorgfältiger Hygiene kann nicht ausgeschlossen werden, dass kranke Pflanzenteile auf den Kompost gelangen. Hier kann die bodenreinigende Wirkung des **Kalkstickstoffs** genutzt werden. Bei der mehrstufigen Umsetzung des Kalkstickstoffs werden keimende Unkraut-samen ebenso abgetötet wie verschiedene Bodenschädlinge und bestimmte Krankheitserreger. Allerdings wirkt er auch auf die nützlichen Rottebakterien, deshalb sparsam und nur, wo es wirklich notwendig ist, einsetzen.

Tonminerale sind Bestandteile jener wichtigen Ton-Humus-Komplexe, die als Dauerhumus beschrieben werden. Damit diese wertvolle Humusform entstehen kann, genügen normalerweise die Mengen an lehmiger Gartenerde, die mit den Pflanzenwurzeln oder zusätzlich als empfohlene Startmittel in Form von Kompost oder Gartenerde auf den Haufen gelangen. In Gebieten mit reinen **Sandböden** muss der Grundstoff anderweitig beschafft werden. Im Handel sind z. B. Tonmineralhaltige **Gesteinsmehle** (kalziumhaltige Bentonite) erhältlich.



Und die BioTonne?



Wem die Kompostierung im eigenen Garten zu mühevoll ist, bzw. wer keine Möglichkeit zur Kompostierung hat, **muss** die organischen Abfälle über die Biotonne entsorgen. Die so gesammelten Abfälle werden in einem Kompostwerk zu Komposterde umgewandelt. Deshalb ist es wichtig, dass **nur für die Kompostierung geeignete Materialien** in die Biotonne gegeben werden. Verpackungen (auch Teile davon), Plastiktüten und Windeln gehören in den gelben Wertstoffsack oder in die Restabfalltonne!

Die braunen Biotonnen als **einzig zugelassene Behälter** für kompostierbare Abfälle aus Küche und Garten sind in den Größen von 60 -, 120- und 240-Litern erhältlich. Sie werden alle 2 Wochen geleert.

Auf **jedem** bebauten (anschlusspflichtigen) Grundstück muss mindestens eine 60-Liter-Bioabfalltonne vorhanden sein. Pro Bewohner muss mindestens 7,5 Liter Tonnenvolumen zur Verfügung stehen. Bei rein gewerblich genutzten Grundstücken richtet sich die Biotonnengröße nach dem Bedarf.

Eine **Befreiung** vom Benutzungszwang für die Biotonne ist möglich, wenn sämtliche kompostierbaren Abfälle auf dem Grundstück „ordnungsgemäß und schadlos“ verwertet werden (Eigenkompostierung). Anträge sind bei Ihrer Stadt-/Gemeindeverwaltung oder bei der AWW (auch im Internet unter www.aww-online.de) erhältlich.



AWW

Abfallwirtschaft Vechta

Im Landkreis Vechta können **Grünabfälle** (Baum- und Strauchschnitt, Rasenschnitt, etc.) bei der Zentraldeponie Vechta-Tonnenmoor und den Wertstoffsammelstellen kostenpflichtig abgegeben werden. In unserer Grünabfallkompostierungsanlage bereiten wir daraus Komposterde und Holzhackschnitzel. Diese Produkte können Sie bei der Zentraldeponie Vechta-Tonnenmoor kaufen.

Näherer Informationen erhalten Sie bei der Zentraldeponie Vechta-Tonnenmoor unter der Telefonnummer (0 44 41) 54 50 oder bei der Abfallberatung (0 44 41) 93 25-510.

Abfallwirtschaftsgesellschaft
Landkreis Vechta mbH
Füchteler Straße 8
49377 Vechta
Tel. (0 44 41) 93 25-0
Fax (0 44 41) 93 25-529
www.awv-online.de
info@awv-online.de



AWV

Abfallwirtschaft Vechta